

## Kompakt

## 68-Jährige mit 2,4 Promille am Steuer

**KERNEN.** Eine 68-jährige Skoda-Fahrerin ist am Samstag (09.08.) gegen 23.55 Uhr in der Endersbacher Straße in Kernen mit Alkohol am Steuer erwischt worden. Laut Polizei ist die Frau durch ihre unsichere Fahrweise aufgefallen.

Bei einer Kontrolle ergab ein Alkoholtest einen Wert von über 2,4 Promille. Sie musste zur Blutentnahme. Ihren Führerschein musste sie sofort abgeben.

## Alkohol am Steuer

**KORB.** Am Samstagmorgen (09.08.) ist ein 61-jähriger BMW-Fahrer gegen 8 Uhr in der Lange Straße in Korb kontrolliert worden. Laut Polizei wurde er auf seine Fahrtüchtigkeit überprüft.

Ein Atemalkoholttest ergab einen Wert von über 1,5 Promille. Der 61-Jährige musste sofort seinen Führerschein abgeben und sich einer Blutentnahme unterziehen.

## Lesermeinungen

## Wollten wir nicht Bürokratie abschaffen?

Betr.: „Waiblinger Straße: Zebrastreifen weg“

Schön, einen Artikel zu lesen, der sich mit der Abschaffung eines Zebrastreifens in der Waiblinger Straße befasst und dann zu 75 Prozent von der Strümpfelbacher Straße handelt. Die Ausführungen erscheinen für mich als Anlieger doch etwas unqualifiziert. Hat mir doch Herr OB Scharmann auf meine diesbezügliche Anfrage mitgeteilt, dass die Auskunft seiner Fachbehörde besagte, dass an einer abknickenden Vorfahrt auf 15 Metern kein Fußgängerüberweg vorhanden sein darf. Das verstehe, wer will. Ich verweise hier dann einfach mal auf den sogenannten Bestandschutz. Dieser Fußgängerüberweg war über Jahrzehnte vorhanden und ist somit keine neue Verkehrsanlage. Auch der Hinweis auf neuere Vorschriften ist wohl mehr als fadenscheinig. Ich dachte immer, wir werden nunmehr Bürokratie abschaffen, und Vorschriften sollten keinen Selbstzweck erfüllen, sondern dem gemeinschaftlichen Zusammenleben dienlich sein. Auch der Hinweis auf einen kleinen Umweg zum nächstliegenden Fußgängerüberweg ist schon ziemlich frech. Sagen Sie das mal einem Anwohner aus dem Haus Nr. 8, 9, 11 und so weiter oder gar Schwerbehinderten oder Personen mit Kinderwagen. Die ganzen Ausführungen zum Umbau der Strümpfelbacher Straße erinnern mich dann auch sehr an die Bemühungen zu einem Radschnellweg von Schorndorf nach Fellbach. Darüber wird nunmehr auch schon seit Jahren erfolglos diskutiert, das schaffen wir mit dem Umbau der Einkaufsstraße in Endersbach dann doch auch noch. Eine Vorschrift gegen eine Ampelanlage wird sich dann auch noch finden - es lebe der Irrsinn.  
**Klaus Szojda, Weinstadt**

## Wir gratulieren

**Weinstadt-Beutelsbach:** Francesca Formaro zum 75. Geburtstag, Inge Kreuzer zum 80. Geburtstag.  
**Weinstadt-Endersbach:** Werner Neu zum 75. Geburtstag.

## Was • Wann • Wo

Alle Angaben ohne Gewähr!

## Ausstellungen / Museen

**Galerie der Stadt Fellbach:** Ausstellung „Habitate“ - Triennale-Sammlung, 14 bis 18 Uhr, Marktplatz 4.

## Bäder

**Freibad Beutelsbach:** 10 bis 20 Uhr.  
**Freibad Korb:** 10 bis 20 Uhr.  
**Freibad Schwaikheim:** 10 bis 20 Uhr.  
**Freibad Strümpfelbach:** 10 bis 20 Uhr.  
**Stettener Bädle:** 11 bis 19 Uhr.  
**s'Bädle Strümpfelbach:** geschlossen.

## Büchereien

**Bibliothek Remshalden-Geradstetten:** 15 bis 19 Uhr.  
**Bücherei Kernen-Rommelshausen:** geschlossen.  
**Bücherei Kernen-Stetten:** 15 bis 18 Uhr.  
**Bücherei Korb:** geschlossen.  
**Stadtbücherei Weinstadt-Beutelsbach:** 10 bis 18 Uhr.

## Vereine / Organisationen

**Begegnungsstätte Weinstadt:** Internationaler Nähtreff, 17 bis 19.30 Uhr, Bahnhofstr. 19, Weinstadt-Endersbach; weitere Infos bei Kifah Al Attar, Tel. 07151/ 360531 oder unter www.weinstadt.de.  
**Wochenmarkt:** 7.30 bis 12 Uhr, Reinhold-Maier-Platz, Remshalden-Grunbach.

## Kleine Pizza-Bäcker am Backhäusle

In Stetten drehte sich alles um lecker Pizzen mit buntem Belag - 22 Kinder hatten viel Spaß am Backen

VON PATRICIA FELS

**KERNEN.** Kleine Hände kneten Teig, während nebenan schon fleißig mit Tomatensoße bestreichen, Mais gestreut und Käse großzügig verteilt wird. Der Duft nach frischem Hefeteig und Holzofen liegt in der Luft. Überall sind fröhliche Gesichter zu sehen, denn im Stettener Backhäusle ist wieder Backtag für Kinder.

## Viele Kinder sind vor Ort, um leckere Pizzen zu backen

22 Kinder und 16 Erwachsene haben sich diesmal versammelt, um gemeinsam Pizza zu backen. Unter der Leitung von Ingrid Richter, die mit viel Herzblut die Organisation übernimmt, wurde das kleine Backhaus wieder einmal zum lebendigen Treffpunkt. „Wir machen solche Aktionen drei bis vier Mal im Jahr“, sagt sie. „Mal mit Schulklassen, mal mit Kindergärten.“

Die Kinder hatten sichtlich Freude daran, ihren eigenen Pizzateig zu formen und nach Lust und Laune zu belegen. Nachdem die Pizzen im traditionellen Holzofen goldbraun gebacken wurden, wurde gemeinsam gegessen. „Wir vom Elternbeirat haben die Aktion auf die Beine gestellt. Es ging nicht vom Kindergarten aus“, sagt Tiphonie Rath, die Teil des Elternbeirates des evangelischen Martin-Luther-Kindergartens in Stetten ist.

Und die Idee kam gut an. Alle Kinder haben daran teilgenommen. Besonders spannend: Als die belegten Rohlinge in einer großen Schippe in den heißen Ofen geschoben wurden. Eine große Traube bildete sich um Ingrid Richter, die alle Mühe hatte, die Kleinen vom heißen Ofen fernzuhalten.

## Öffentliche Backtage am Backhäusle

Das Backhäusle ist auch regelmäßig, etwa alle vier bis sechs Wochen, für öffentliche Backtage geöffnet. Dann kann jeder, der Lust hat, seinen eigenen Teig mitbringen und das historische Ambiente genießen. Die Termine



Stolze Bäckerin mit leckerer Pizza frisch aus dem Holzbackofen.

Foto: Patricia Fels

werden rechtzeitig über das Mitteilungsblatt bekannt gegeben.

Hinter dem Angebot steckt kein Verein, sondern rein ehrenamtliches Engagement. „Wir sind vier bis fünf Back-Gruppen. In meiner eigenen sind bis zu 20 Personen“, sagt Ingrid Richter.

Die Nutzung des Backhäusles ist durch die Unterstützung der Gemeinde Kernen möglich, die sich um Unterhalt, Wasser, Strom und Pflege der angrenzenden Rasenfläche kümmert. Das Backhäusle selbst halten die Ehrenamtlichen liebevoll instand, damit es weiterhin ein Ort bleibt, an dem sich Generation treffen, backen und austauschen können.



Gespannt auf die Pizza warten  
Foto: Patricia Fels



Ab in den Ofen mit den Rohlingen.  
Foto: Patricia Fels



Backen im Backstüble Kernen.

Foto: Patricia Fels



Tomatensoße, Mais und viele weitere Zutaten gibt's für die selbstgemachten Pizzen.

Foto: Patricia Fels

## Neuapostolische Kirche geschlossen

Nachdem die Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren stark gesunken sind, lohnt sich der Erhalt des Gemeindehauses nicht mehr

VON MICHAELA KÖBL

**REMSHALDEN-GERADSTETTEN.** Erst kam Corona, dann zogen viele Gemeindeglieder fort, für neue Arbeitsplätze, einen Ausbildungsplatz, dazu der demografische Wandel. Am Ende besuchten noch 20 bis 25 Personen die Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche in Remshalden.

Etliche der Funktionsträger sind mittlerweile im Rentenalter, irgendwann gab es keinen Chor mehr, auch ein Orgelspieler fehlte. Nachwuchs - gar eine Jugendgruppe - gibt's nicht. Die Zahl der aktiven Gemeindeglieder, die bereit und in der Lage waren, eine Aufgabe zu übernehmen, wurde immer kleiner. Irgendwann war klar: Nach mehr als 90 Jahren geht das Kapitel der Neuapostolischen Kirche in Remshalden nun zu Ende.

## Remshaldener Glaubensgeschwister kommen in Urbach unter

Der ehemalige Gemeindevorsteher und aktuelle Bezirksvorsteher Wolfgang Simmerling findet das durchaus traurig. Immerhin sei die Kirche eine seelische Heimat für viele gewesen. Vielen Gemeindegewistern, besonders jenen, die schon seit fast 60 Jahren Mitglied sind, falle der Abschied schwer, durch den Anschluss an die Urbacher Gemeinde verändere sich vieles. Auch würden manche der langjährigen Weggefährten nicht mitkommen in die neue Gemeinde, sondern orientierten sich zu anderen Gemeinden hin.

In Urbach werde sich vieles neu anfühlen: „Man muss sich jetzt umgewöhnen, ist nun Teil einer größeren Gemeinschaft.“ Hier kommen immerhin 60 bis 80 Leute zum Gottesdienst. Da falle der Einzelne weniger ins Gewicht, dafür gibt's endlich wieder einen Chor, der im Gottesdienst zu hören ist, eine Orgel, manchmal sogar ein Orchester. Und:

„Die Gemeinschaft macht stärker“, findet Simmerling. „Es ist schön, wenn man nicht alleine in einer Stuhlleihe sitzt.“

Und: Die Remshaldener und Urbacher Neuapostolen kennen sich schon gut. Lange bestehen die Kontakte bereits, in der Urlaubszeit wurden die Gottesdienste häufiger zusammengelegt, man ist sich keineswegs fremd.

1931 hatte sich die Remshaldener Kirchengemeinde, ausgehend von der Schorndorfer Gemeinde, selbstständig gemacht. Zunächst traf man sich im Wohnzimmer des pensionierten Lehrers Friedrich Busch in Grunbach, später wurden Räume an der Bahnhofstraße in Geradstetten gemietet. Die

Gottesdienste fanden wechselweise in den Gemeinden Remshalden und Winterbach statt.

## Höhepunkt und Ende der Kirchengemeinde

Im Laufe der 50er-Jahre wurde der Versammlungsraum zu eng und war auch den sonstigen Bedürfnissen nicht mehr angemessen. Schließlich konnte an der Gregor-Mendel-Straße ein Bauplatz erworben werden, 1968 wurde die Kirche eingeweiht. 2001 entschloss sich die Neuapostolische Kirche wiederum für einen Neubau, diesmal an der Alfred Klingele-Straße 1 in Geradstetten. Damals hatte die Gemeinde 80 Mitglieder, bis zu 135 Per-

sonen feierten bei manchen Gelegenheiten hier gemeinsam Gottesdienst. 2005 wurde das Gebäude geweiht. 2020 stieg man in die Übertragung der Gottesdienst im Internet ein. Jetzt 20 Jahre nach der Eröffnung des jüngsten Neubaus ist die Geschichte der Gemeinde an ihrem Ende angekommen.

Zuletzt hatte die Gemeinde 59 Mitglieder, von denen aber nur noch rund ein Drittel die verschiedenen Angebote besuchte. Das nun leere Gebäude in Remshalden, gehört der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland, die es nun wohl verkaufen wird. So sei es auch mit dem Gebäude an der Mendel-Straße, in Haubersbronn und Alfdorf geschehen, die dortigen, ehemaligen Kirchengebäude würden längst als Wohngebäude genutzt, so Simmerling.

Die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen erklärt: „Die Neuapostolische Kirche (NAK) ist mit etwa 350.000 Mitgliedern die viertgrößte christliche Kirche Deutschlands. Sie hat mehr Mitglieder als alle evangelischen Freikirchen zusammen. Weltweit bekennen sich heute über zehn Millionen Menschen zum neuapostolischen Glauben (1980: 1,8 Millionen). Der Zuwachs ist besonders in Afrika stark, wo 80 Prozent der Mitglieder leben. In deutschsprachigen Raum, aus dem nach wie vor das Gros des Leitungspersonals und der Finanzierung kommt, sind die Zahlen rückläufig.“

In der Neuapostolischen Kirche passiere alles ehrenamtlich, erklärt Simmerling. „Wir sind alles Laienprediger.“ Der eigene Glaube, persönliche Fortbildungen und kirchliche Seminare seien die Grundlagen für die jeweiligen Verkündigungen. Entsprechend einer festen Hierarchie können die Ehrenamtlichen nach und nach in verschiedene Ämter und Funktionen berufen werden. Seit zwei Jahren können auch Frauen in ein Amt berufen werden.



Die Neuapostolische Kirche hat sich aufgelöst und geht jetzt in der Urbacher Kirche mit auf. Gemeindevorsteher Wolfgang Simmerling erklärt, weshalb.  
Foto: Alexandra Palmizi